

# WTZ Süd - Netzwerk Lebensende

## Welche Institutionalisierung für das Lebensende?



W. J. Stronegger, Graz

Interdisziplinäres Dialogforum  
Mensch und Endlichkeit  
Die Institutionalisierung des  
Lebensendes zwischen  
Wissenschaft und Lebenswelt



17.11.2017



# Interdisziplinäres Dialogforum Mensch und Endlichkeit

## Schloss Goldegg im Pongau/S



### Dialogforum Goldegg 2017: Die Institutionalisierung des Lebensendes

- P. Wosko: Hochaltrige Menschen und Vorausplanung – Patientenverfügung/ACP
- D. Weixler: Leitlinie palliative Sedierungstherapie
- K. Reinmüller: neues Erwachsenenschutzgesetz
- ...

Ausblick:

**Dialogforum Goldegg 2018: Das  
Lebensende im Spannungsfeld  
ökonomischer Herausforderungen  
und ethisch-existentieller Fragen**



# Welche Instrumentarien für das Lebensende? – Ausblick...

- **23. Nov. 2017, Graz** : Auftakt „Initiative Demenzfreundliche Bezirke Graz“  
mit Prof. Reimer Gronemeyer
- **Symposium 2018, Graz**: Neues Erwachsenenschutzgesetz: „natürl. Wille“
- **Forschungsantrag „Regularien“**: *„Orientation for a good end-of-life - Professional experiences with ethical, juridical and medical regulations at life's end“*  
in Kooperation mit: **Medizinische Universität Wien, Universität Graz u.a.**
- **Projekt (Moraltheologie Graz): Sinn und Menschenbilder am Lebensende - Formen von Sinnerleben bei ehrenamtlichen Hospizbegleitern**

Perspektivenwechsel bei **Ivan Illich**:

*„Ich habe mich schon vor langer Zeit entschlossen, bis zum letzten Akt meines Lebens, also im Tode selber noch auf Überraschungen zu hoffen.“*

## Bsp: Medizinsoziologische Thesen von Stefanie Graefe zur „Autonomie am Lebensende“

1. Die Rede von der „Autonomie (oder Selbstbestimmung) am Lebensende“ **verhüllt mehr als sie erklärt.**
2. Der Tod ist in modernen Gesellschaften **kein Tabu. Er wird kommerzialisiert, fiktionalisiert und individualisiert.**
3. Sterben und Tod werden... **dem doppelten Diktat von Effizienz und Eigenverantwortung** unterworfen. **Verheißung** (auf Selbstbestimmung) und **Drohung** (mit Ausschluss) greifen dabei ineinander.  
Den Hintergrund dafür bilden der „demographische Wandel“, neue Altersdiskurse und verschärfte soziale Problemlagen.
4. Der Verweis auf „Wert“ oder „Würde“ des Lebens/der Alten/Verwirrten/Sterbenden **hilft nicht wirklich weiter. Es geht darum, wie wir leben wollen** – in allen Lebensphasen. („Teilhabe“)

**A. Worüber spricht bioethische Rede tatsächlich/nicht?**

**B. Reflexion der politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen**